

Veröffentlicht am: 18.10.2018 um 18:34 Uhr

Undercover-Einsatz im Emsland

Verdeckter Ermittler belastet mutmaßlichen Drogenboss

von Norbert Meyer



Osnabrück. Das Kürzel „kW“ im Polizeijargon steht für konspirative Wohnung. Dies und weitere Details aus dem Leben eines verdeckten Ermittlers erfuhren Beteiligte im Prozess gegen den mutmaßlichen Drogenboss Uwe G. aus dem Emsland vor dem Landgericht Osnabrück.

Etwa eineinhalb Jahre lang hatte der Beamte den heute 51 Jahre alten Beschuldigten mit einer falschen Identität (Tarnname John) ausspioniert und dabei Interesse am Ankauf großer Mengen von Drogen signalisiert, bevor Uwe G. im Dezember 2017 festgenommen wurde. „John“ ist damit einer der wichtigsten Zeugen der Anklage, die den Emsländer für den Kopf einer Bande von Drogenschmugglern hält. Durch den Verkauf illegal eingeführter Drogen in Deutschland soll Uwe G. mehr als fünf Millionen Euro Erlöst haben.

An den beiden Verhandlungstagen der 15. Großen Strafkammer in dieser Woche wurde „John“ als Zeuge gehört - per Videoschaltung von einem entfernten Ort und nicht erkennbar hinter einer Milchglasscheibe. Nebulös wie diese Trennwand blieb auch vieles in seinen Aussagen, weil er sich mit maschinell verzerrter Stimme sehr oft darauf berief, Fragen nicht beantworten zu dürfen.

„Nicht als Klavierlehrer vorgestellt“

Die Verteidigung arbeitete sich mühevoll an diesem Zeugen ab mit dem Fazit, dass die Aussagen und Berichte des verdeckten Ermittlers über den Angeklagten für das Gericht wertlos seien. „Ich glaube Ihnen das nicht“, sagte der Pflichtverteidiger Jens Meggers zu dem Beamten, nachdem dieser immer wieder beteuert hatte, sich zahlreiche Aussagen des Beschuldigten im Wortlaut stundenlang merken zu können, bevor er sie für die übrigen Ermittler niederschrieb. Ein solches „Wahnsinnsgedächtnis“ habe er jedenfalls nicht, sagte Meggers, der schon vorab der Vernehmung von „John“ sowie der Beweiserhebung über die

durch ihn erstellten Berichte widersprochen hatte.

Verteidiger Manfred Gregorius wollte von dem verdeckten Ermittler wissen, wie dieser das Vertrauen des Angeklagten gewonnen habe. „Sie haben sich ja nicht als Klavierlehrer vorgestellt“, sagte der Anwalt. Der Zeuge erklärte daraufhin, er habe Uwe G. signalisiert, dass er Abnehmer für eine Menge von 50 Kilogramm Kokain kennen würde, von der Uwe G. zuvor gesprochen habe. Unter anderem wird dem Emsländer der gescheiterte Versuch der Einfuhr von 48 Kilo Kokain von Kolumbien nach Bremerhaven zur Last gelegt.

Näher miteinander bekannt machten sich „John“ und Uwe G. offenbar auf dem Flugplatz Dankern, wo beide den Pilotenschein erwarben und wo nach dessen Festnahme ein Flugzeug des Angeklagten beschlagnahmt wurde. Für seine Erkundigungen über Uwe G. bezog „John“ die bereits erwähnte konspirative Wohnung, verweigerte aber die Aussage darüber, ob sich diese in der Nähe des Wohnhauses des Beschuldigten in Surwold befindet. Dort soll „John“ gelegentlich mit teuren Autos und ausländischen Kennzeichen vorgefahren sein, um das Interesse des Angeklagten zu wecken. In seinem Haus habe Uwe G. ihm Bündel von Geldscheinen gezeigt und sein Bedauern darüber geäußert, dass es künftig keine 500-Euro-Scheine mehr geben werde, so der verdeckte Ermittler.

Zeuge: 1,3 Millionen Euro Verlust beklagt

Auf Befragen der Staatsanwaltschaft erklärte der Zeuge, Uwe G. habe Verbindungsleute in Kolumbien und Drogentransporte von dort nach Deutschland offenbar selbst organisiert. Nach dem Auffliegen des Transports nach Bremerhaven habe Uwe G. im Gespräch mit ihm einen Verlust von 1,3 Millionen Euro beklagt. Auch habe der Angeklagte von gewalttätigen Freunden in Hamburg berichtet und die Frage mit ja beantwortet, ob darunter jemand sei „der einen wegmachen würde, wenn es darauf ankommt“. Nach eigenen Angaben täuschte „John“ dem Angeklagten vor, dessen Vorliebe für Kampfhunde zu teilen. Deshalb hätten er und Uwe G. sich jeweils einen Welpen bei einem Züchter ausgesucht.

Einen Kampfhund halten die zuständigen Ermittler heute aber dennoch nicht. Der Züchter hat das von „John“ nur zum Schein ausgesuchte Tier behalten. Der Prozess wird in der kommenden Woche fortgesetzt.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.